

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 313.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Umkreis 2.20 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer am 1. und 15. des Monats. — Gratiis-Belegungen: Halle'scher Couriers (tägl. Postzeitung), 24. Belegungsblatt (Sonntagsbeilage), Landw. Belegungen, Staatliche Belegungen, 6. Belegungsblatt, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbesbüchlige Anzeigenzeile oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Inseraten am Schluss der wöchentlichen Zeile die Stelle 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110.

Mittwoch, 8. Juli 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 10. Fernruf Amt Kurier Nr. 6230. Druck und Verlag von Otto Spitz, Halle (Saale).

Gewerkvereine und Sozialdemokratie.

Der Linksliberalismus tut sich noch immer etwas darauf an, daß die ersten Arbeiterorganisationen in Deutschland, die *Girisch-Dunderschen Gewerkvereine*, seinen Schöße entstammen. Mit dem Ausbause des „ältesten Organisations“ verfuhr man noch immer die Bedeutungslosigkeit zu denken, zu der die Gewerkvereine dieser Richtung längst herabgesunken sind. Während sämtliche anderen Arbeiterorganisationen der Zahl ihrer Mitglieder wie ihres Einflusses auf die Arbeiterbewegung und auf die allgemeine Gestaltung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse nach ein stetiges Anwachsen verzeichnen können, befinden sich die *Girisch-Dunderschen Gewerkvereine* nun schon seit Jahrzehnten auf dem gleichen Punkte. An Mitgliedern haben sie sogar abgenommen. Im Jahre 1903 zählten sie noch rund 110 000 Mitglieder; im Jahre 1912 war diese Zahl auf rund 108 000 gesunken, und im Jahre 1913 hatten sie den Verlust von 2000 Köpfen zu verzeichnen, so daß sie am Schlusse des letztvergangenen Jahres nur noch 106 000 Mitglieder in ihren Listen führten. Vermutlich würde sich dieser fortgesetzte Rückgang noch weit schneller vollziehen, wenn nicht die alten Mitglieder durch das Anrecht auf die Unterstellungen, das sie durch langjährige Beitragszahlungen erworben haben und das bei dem verhältnismäßig bedeutenden Vermögen, über das die *Girisch-Dunderschen Gewerkvereine* verfügen — es betrug am Schlusse des Jahres 1913 rund 4,5 Millionen Mark —, bei der Organisation gehalten würden. Daß es bei den liberalen Gewerkschaftsvereinen an frischem Blut fehlt und daß sie einem langsamem Absterben verfallen sind, ist eine Tatsache, die sich leichtestens nicht mehr betreiten läßt. Sie wird besonders deutlich, wenn man sich die Listen für die Entwicklung der anderen Arbeiterorganisationen vergegenwärtigt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften sind von 888 000 Mitgliedern im Jahre 1903 auf rund 2 1/2 Millionen im Jahre 1912 gestiegen, die Christlichen haben sich im gleichen Zeitraum von 193 000 auf 345 000 Mitglieder gehoben und die sogenannten „gelben“ Organisationen von 59 000 im Jahre 1907 auf 281 000 Ende 1912. Diesen Zuwächsen gegenüber gewinnt der Verlust der liberalen Gewerkschaftsvereine doch ein recht bedenkliches Gepräge.

Das zweite Ausbause, mit dem die *Girisch-Dunderschen Gewerkvereine* zu prahlen versuchen, ist das der politischen „Neutralität“. Es „zieht“ heute aber ebenio wenig mehr wie das Ausbause der „ältesten Organisation“. Wie es in Wirklichkeit mit der „Neutralität“ der liberalen Gewerkvereine bestellt ist, hat sich zu verschiedenen Malen gezeigt. Franz Mehring hat f. B. als ihren Zweck bezeichnet, „der Sozialdemokratie statt einzelner Kämpfer gleich die geduldeten Verurteilten zuzuführen.“ Wenn man das häufige Zusammengehen der *Girisch-Dunderschen Gewerkvereine* mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften, so bei Knappschaftswohlen und den Wahlen von Sicherheitsmännern im rheinisch-westfälischen Grubenrevier, bei zahlreichen Streiks und jüngst noch beim Kampfe gegen die „Deutsche Bank“, betrachtet und die Sprache studiert, die die Mitglieder der liberalen Gewerkvereine führen, eine Sprache, die sich beim Kampfe gegen den „Mord des Militarismus und Marinismus“ und gegen die „Unternehmenswillkür“ nicht um ein Haar von der sozialdemokratischen Witter unterscheidet, so wird man der Charakteristik Mehrings nur zustimmen können. Trotz all der wiederholten Beschlüsse von Generalversammlungen der *Girisch-Dunderschen Gewerkvereine*, die die „politische Neutralität“ und die „politische Unabhängigkeit“ derselben betrafen sollen, ist es unbestreitbar, daß die liberalen Gewerkvereine sich dieser Neutralität wie dieser Unabhängigkeit längst begeben haben und zwar zugunsten der Sozialdemokratie. In dieser Tatsache liegt auch der eigentliche Grund und die Hauptursache für den Rückgang der liberalen Arbeiterorganisationen. Der Zuwachs, den sie heute etwa noch zu erwarren hätten, marschiert zur Sozialdemokratie und den sozialdemokratischen Gewerkschaften ab.

Es ist für die Führer der liberalen Gewerkvereine angeht ihre Freundschaft für die Sozialdemokratie doppelt bitter, diese Verhältnisse mit Spott und Hohn seitens der sozialdemokratischen Presse festzustellen zu sehen. Der „Vorwärts“ erklärt mit dürren Worten, die *Girisch-Dunderschen Gewerkvereine* lägen „auf dem Eisenbett“, und es sei eine „Fronte“, wenn die Führer dieser Organisation noch davon sprächen, daß diese vom Vertrauen der Arbeiter getragen würde. Der „Vorwärts“ hat ganz Recht: der *Rechtsliberalismus* hat sich auf diesem Gebiete wie auf anderen Gebieten so für die Sozialdemokratie abgerichtet, daß er selber „stich“ geworden ist.

Die deutschen Kaisermandöver 1914.

Es ist bereits auf die Schwierigkeiten hingewiesen worden, die durch die Vereinigung großer Truppenmassen im diesjährigen Kaisermandöver für die Verpflegung entstehen. Gerade dadurch aber wird das Kaisermandöver in diesem Jahre zu einer außerordentlich lehrreichen Übung in der Verpflegung für Generallstab und Intendantur, unter Verhältnissen, die denen des Krieges nahekommen. Zum Studium der Heeresverpflegung werden zwar alljährlich Monographien in größerer Zahl bearbeitet und Verwaltungsgenerallstabstruppen unternommen, sie werden aber in ihrer Bedeutung durch die bevorstehende praktische Übung erheblich übertraffen.

Auf eine so wichtige und schwierig durchgeführte Verpflegung muß allerdings auch in diesem Kaisermandöver verachtet werden. Die Aufstellung künftiger Kriegsverpflegungspläne würde ungeheure Kosten verursachen und der Bewältigung der betreffenden Gebiete zu viele Fahrzeuge erfordern. Aus diesem Grunde muß auch die Aufstellung der Stappen-Verpflegungspläne unterbleiben. In sich wäre ein Mandöver mit Aufstellung aller Verpflegungs- und Munitionskolonnen sehr erwünscht, die Ausführung wird aber wohl immer an den Kosten und an der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit scheitern. Im bevorstehenden Kaisermandöver werden immer, wie schon erwähnt, für die Verpflegung Verhältnisse geschaffen, die denen des Krieges möglichst nahekommen. Die Verpflegung wird sich folgendermaßen gestalten.

Die Hauptgruppen entnehmen ihren Bedarf der unmittelbaren bei ihnen befindlichen Feldküchen. Diese ergänzen sich aus den Lebensmittelwagen, welche sich bei der großen Bagage befinden. Die berittenen Truppen, die nicht über Feldküchen verfügen, verpflegen sich unmittelbar aus den Lebensmittel- und Futterwagen. Die Wiederbefüllung dieser geschieht aus den Kolonnen, die den Armeekorps oder Divisionen mit kriegsmäßigen Abständen folgen. Auch vom freibändigen Ankauf der Verpflegungs- und Munitionskolonnen zur Wiederbefüllung der Lebensmittel- und Futterwagen wird weitgehender Gebrauch gemacht werden, wie es auch im Kriege, soweit es in der Lande vorgefundenen Vorräte erlauben, der Fall sein wird. Die Verpflegungskolonnen ergänzen ihren Bestand aus Verpflegungsstellen der Eisenbahn, die von der Intendantur noch Bedarf vorzuziehen werden. In diesem Rahmen finden die Verpflegungsstellen bei den Truppen und im Rücken der Truppen die Intendantur, durch den sich entwickelnden Pendelverkehr der Verpflegungskolonnen und -fahrzeuge sowie den freibändigen Ankauf von Lebensmitteln und Futter, reichlich Gelegenheit, für ihre Aufgaben im Kriege zu lernen. Es erhebt hieraus aber auch die dringende Notwendigkeit, auf den Straßen des gesamten Mandövergebietes, auch im Rücken der Armeen, strenge Ordnung zu halten und die Mandöverleitung in der Durchführung ihrer Absichten zu unterstützen. Die den Armeen vorausgehende Heereskavallerie faßt ihren Hohenbedarf im allgemeinen freibändig auf, für den Postfall werden ihr Lastkraftwagenkolonnen für den Hohenbedarf zur Verfügung stehen, während sämtliche Truppen, wie im Kriege, für den Postfall eigene Portionen mit sich führen.

Deutsches Reich.

Das bäuerliche Fideikommiss
und die verschiedenen Möglichkeiten seiner Durchführung, seiner rechtlichen und wirtschaftlichen Regelung waren Gegenstand lebhafter Erörterung in der Sitzung eines Sonderausschusses des Schutzbundes für Deutsches Grundbesitz, der am 4. d. Mts. in Berlin tagte. Zu den Beratungen waren hervorragende Sachverständige hinzugezogen worden. Das Ergebnis der Verhandlungen geht in Form eines erweiterten Protokolls den Bauernvereinen zu, nach deren Stellungnahme der Ausschuss im Herbst d. J. erneut zusammenzutreten wird.

Das Feintentengesetz.
Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß das Unterbreiten einer Beschlußfassung des Bundesrates über die

von Reichstages angenommenen, Anträge auf Aufhebung des Feintentengesetzes darauf zurückzuführen ist, daß eine Reihe von einzelstaatlichen Regierungen und Parlamenten sich neuerlich mit der Frage der religiösen Erben zu beschäftigen hatte und daß bis zu einer Klärung der Stellungnahme dieser Einzelstaaten eine Beschlußfassung des Bundesrates nicht angezeigt erschien. Auch dürfte sich nächst noch die Wirkung der letzten Anordnungen des Bundesrates auf die Handhabung des Feintentengesetzes abzuwarten werden.

Ein Reichsgesetz zur Durchführung des internationalen Titanic-Vertrages.

Man schreibt uns: Nachdem das internationale Abkommen zum Schutze des Lebens auf See die Zustimmung des Reichstages und Bundesrates gefunden hat, sind die beteiligten Abteilungen jetzt mit der Aufstellung eines Reichsgesetzes zur Durchführung des Vertrages beschäftigt. Vorbereitungen dazu haben bereits mit Sachverständigen und Vertretern von Bundesregierungen stattgefunden. Dem Vernehmen nach soll das Reichsgesetz dem Bundesrat die Vollmacht erteilen, für die Einzelheiten des internationalen Abkommens die erforderlichen Vorschriften zu erlassen. Außerdem werden in dem Gesetz diejenigen Bestimmungen bestimmt werden müssen, denen die Aufsicht über die Durchführung der internationalen Vereinbarungen obliegt. Um die Bundesratsberatungen über die einzelnen Punkte des internationalen Abkommens, wie die Schiffsfrage, die Einrichtung der drahtlosen Telegraphie, die Bootfrage, der Nachrichtenendienst über Eisgefahr usw. vorzubereiten, sind schon jetzt Kommissionen unter Einwirkung von Sachverständigen eingesetzt, die alle Einzelheiten zur Ausführung der Vorschriften des internationalen Abkommens feststellen sollen. Zu dem Vertrage ist als Termin für die Durchführung des Abkommens der 1. Juli 1915 vorgeschrieben. Infolgedessen muß der Gesetzentwurf in der nächsten Tagung des Reichstages unter allen Umständen vorbeschrieben werden. Er dürfte daher zu den ersten Vorlagen gehören, die zur Beratung gestellt werden, damit der Bundesrat nach der Veröffentlichung ausreichende Zeit hat, seine Ausführungsbestimmungen zu erlassen und bekanntzugeben.

Die Abweisung der Einmischung in deutsche Angelegenheiten.

Die „Amerikische Staatszeitung“ bemerkt in ihrem Rundbrief: Der Hirtenbrief des Bischofs von Como hat merkwürdigerweise auch einige firschenpolitische Fragen Deutschlands in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen. Es ist hier nicht der Ort, zu diesen Dingen Stellung zu nehmen. Zu wünschen ist aber, daß die vom Bischof von Como gewählte Methode, sich bei der Mittelwelt in empfehlende Erinnerung zu bringen, nicht Schule macht, denn es müßte zu bedenklichen Konsequenzen führen, wenn es Übung würde, daß Bischöfe eines Landes sich kritisch über Verhältnisse eines anderen Landes verbreiten, die ihren Antritt nicht berühren, und die sie daher auch nicht angehen. Wenn der vom Bischof von Como behandelte italienische Offizier einer angemessenen Belehrung seiner Diözesanen vom päpstlichen Stuhl eine Anerkennung zuteil geworden ist, so dürfte es irrig sein, daraus Schlußfolgerungen für Deutschland zu ziehen. Ob die „Amerikische Staatszeitung“ nicht zu günstig von den Verhältnissen in Deutschland denkt?

Kein Werbebüro für Albanien

Mit Bezug auf den Plan von Freunden Albanens, in Berlin ein Werbebüro für die Anwerbung freiwilliger Kämpfer für den Fürsten Wilhelm einzurichten, erfahren wir aus gutunterrichteten politischen Kreisen, daß die Einrichtung eines solchen Büros, auch wenn es sich auf die Anwerbung von Ausländern beschränken sollte, aus politischen und diplomatischen Gründen nicht gestattet werden dürfte.

Bezugspreis für vollständig vergällten Branntwein.
Der Bundesrat hat beschlossen, daß vom 19. Juni 1914 ab der Bezugspreis für vollständig vergällten Branntwein von 0,28 M. auf 0,26 M. und der für unvollständig vergällten Branntwein von 0,14 auf 0,13 M. für das Liter Alkohol herabgesetzt wird, die übrigen Vergällungsätze aber unverändert bestehen bleiben.

Staatliche Beihilfen für chinesisches und japanisches Sprachstudium in Klansien.

Die Entwicklung unseres Sinesisch-japanischen, besonders in wirtschaftlicher Richtung, erfordert immer mehr die Kenntnis der chinesischen und japanischen Sprache. Die Regierung hat sich daher, wie der „Anf.“ mitteilt, veranlaßt gesehen, von diesem Jahre ab staatliche Beihilfen in Form von Zulagen für chinesisch und japanisch sprechende bedienstete Beamte und Verlenen des Soldatenstandes zu gewähren. Ebenio sollen die chinesischen

Dermisches.

Eine erste Nordlandsfahrt des Kaisers.

Die letzte Nordlandsreise des Kaisers wird nicht als eine erste Reise gestimmt sein und bedarf in höherem Grade als in den bisherigen Nordlandsfahrten. Kaiser Wilhelm tritt seine Erholungsreise in die nordischen Gegenden noch unter dem selbigen Eindeutigen des entzündlichen Verdrehens von Zerrano an, das ihn des freuten Freundes und Verbündeten bezaubert hat. Der Ernst und die Schwere des Geschickes werden unmerklichen Ausdruck in dem Charakter der diesjährigen Nordlandsfahrt finden, die mehr als je seiner Erholung, nicht aber seiner und frohinniger Zerstreuung dienen soll. Das heißt diese Nordlandsreise aus der Reihe ihrer Vorgängerinnen heraus, von deren unangenehmen und ungetriebenen heiteren Stimmung die feierlichen Gänge nicht Abwiesung genug zu machen wußten. Wie der „Kaiser“ von einem Diplomaten geschrieben wird, war Kaiser Wilhelm sonst immer unter seinen frohinnigen Gängen der Trübsal. Seine gleichmäßig gute Laune, die in oft drückendem Genuß zum Vorzeichen kommt, zeigt den Kaiser ganz als Mensch unter Menschen. Fern vom Jargon der Reisetagebücher legt der Kaiser die schwere Würde des Staatsoberhauptes eines Weltreiches ab und bewegt sich als Privatmann unter gleichzeitigen Freunden und Gästen. Von seinem freundlichen Genuß auf seinen Nordlandsfahrten sind unzählige Geschilder im Schwange, die, so gut sie erlauben, ausweisen hoch der Wahrhaftigkeit nicht entbehren. Hier seien einige Nordlands-Vielwörter wiedergegeben, die auch auf Wahrheit Anspruch erheben dürfen: Der Kaiser ist auch auf der Nordlandsreise, wie er es gewohnt ist, ein Frühwacher. Man findet ihn schon an Bord, während die Gänge noch schlafen. Auf einer seiner Nordlandsfahrten kam der Kaiser, vielleicht weil er die Zeit zum Aufstehen für gekommen hielt, auf den Gedanken, seine Gänge in höchster Person zu werden. Er ließ an die Kabine eines seiner Gänge, eines sehr bekannten Professors. Der, im Glauben, die Ordnung würde ihn über habe ihn etwas auszurufen, sprang mit einem Satz aus dem Bett und stellte den Kopf zur Tür hinan. Da der Kaiser inswillen noch ein paar Schritte weiter gegangen war, bemerkte ihn der Professor nicht mehr. An vollständigen Nachforschungen über er also seinen höchsten Vorzug durch die Türspalte auf den Reisingang und sah sich zu seinem fürchterlichen Schreck im durchsichtigen Regliche plötzlich dem Kaiser gegenüber. Der Anblick des Professors, der Ausdruck seines Gesichtes, die nicht gerade hohle Kolliste verließen den Menschen in die entsprechende Stimmung. Sollen bei man ihm so aus wollen gerade laden können, wie bei diesem Anblick. Im Fortgehen drohte er dem Professor noch mit dem Finger und rief lachend: „Gut, er! Bei Ihrem Alter sind Sonnenbäder nicht mehr ganz ungefährlich, mein lieber Professor!“ Sehr unvollständig ist auch die Geschichte von dem nordischen Laufen, der der Kaiser nicht erkannte. Als der Kaiser, der die „Hohengollern“ in einer nordischen Oasen bringen sollte, an Bord kam, fand er den Kaiser selbst am Steuer. Einmorgener erkannte, daß der Steuermann seine Wärme machte, ihm den Kopf zu räumen, fuhr der nordische Seebote den Kaiser nach an: „Sie da, sind Sie eigentlich der Kaiser oder ich?“ Der bisher unvorurteilbar Wrede lachte der Kaiser hell auf, überob dem Lachen das Steuer und eilte in seine Kabine hinunter, wo er eine Stille seiner Gänge herausfuchte, die er dann dem groben Köhler mit den Worten überreichte: „Sie haben recht, Sie sind der Kaiser!“ — Wenn auch die diesjährige Nordlandsreise unseres Kaisers beargwöhnlich nicht unter dem Zeichen des glücken Frohstimm und Humors stehen wird wie bisher, so wird man um so mehr wünschen müssen, daß sie dem Herrscher einen reichlichen Erfolg in guter Erholung bieten möge.

Wald- und Moorbrände in Ostpreußen. Im Nordwesten Pommerns sind wieder nennenswertlich größere Wald- und Moorbrände, die großen Schäden anrichten. In der Gegend von Danaburg vernichteten die Brände Getreide, Heu und Dorf-

moore. Im Staraja Russa wurde durch eine fortgeworfene Kugel ein Haus in Brand gefetzt, der, durch Wind und Trockenheit gehend, fünfzehn weitere Häuser zerstörte. Bei Spolische haben mehrere Waldbrände infolge der Trockenheit schweren Schaden verursacht. Auch im Bezirk Tschudin herrschen Waldbrände; große Moräste gefüllten Holz sind vernichtet worden. Die Stadt ist in eine Aschenschicht gefallen.

Wart. In Bielefeld bei Hildesheim wurde auf einem Waldwege die 74 Jahre alte Witwe Welfand von einem etwa zwanzig Jahre alten Burken zu verzeimlichen verführt. Als sich die Frau zur Wehre setzte, schmitt der Burke ihr die Kehle durch. Die Frau starb an der Verletzung. Der Täter ist entkommen.

Frau und Kind im Raufsch ermarket. In Kopenhagen tötele der Werkführer Walbon, nachdem er sich in der Nacht einen Raufsch angezogen hatte, in der Nacht seine Frau und sein dreijähriges Kind, indem er ihnen mit einem Messermermer den Hals durchschlug. Darauf erbrachte er sich selbst. Das Motiv der Tat ist in ephelichen Gerüchten zu finden.

Begegnung eines Doppelmörders. Der Bergmann Christian Kunkel, der im Februar von Bochumer Schmutzgericht wegen Doppelmordes zweimal zur Tode verurteilt worden war, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden. Kunkel hatte im Herbst vorigen Jahres nachts seine schlafende Frau erschossen und sein wenige Wochen altes Kind durch Schüsse auf den Kopf getötet. A. hatte selbst um seine Verurteilung gebeten, da er das Leben satt habe.

Die Schlägerinnen in Gohensheim. Die amtliche Untersuchung der Schlägerinnen zwischen polnischen und deutschen Studenten an der landwirtschaftlichen Hochschule in Gohensheim soll ergeben haben, daß die Schuld gleichmäßig auf beiden Seiten zu suchen sei. Ein polnischer Student mußte wegen besonders heftigen, schweren Beschmutzen von der Anstalt entfernt werden. Durch die Untersuchung ist festgestellt worden, daß bei den Schlägereien von Schlägerinnen und Gummistülpeln kein Gebrauch gemacht worden ist.

Beim Baden ertrunken. Im Dorfeich des Ortes Trachhammer bei Glinde fanden zwei Arbeiter beim Baden ihren Tod. Nach längerer Mühe ist es gelungen, die beiden als Leichen aus dem Wasser zu ziehen.

Zusammenstoß zweier Verlonzüge. Auf der Strecke der Wilanowitzer Lokalbahn (Russisch-Polen) ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zweier Verlonzüge, wobei 19 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht bekannt.

Streikurruhen. In Walladobul nahm der Zustand in den Gohereien gestern Montag abend einen ersten Charakter an. Falzig und Gendarmen wurden von der Menge mit Steinen beworfen, so daß sie von der hiesigen Waffe Gebrauch machen mußten. Mehrere Polizeibeamte und Gendarmen sowie verschiedene Auswärtige wurden verwundet. Eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen. Gendarmepatrouillen durchziehen das Innere der Stadt.

100 000 Mark Schadenerlös wegen „Entwertung schöner Augen durch einen Mann“. Eine rechtsonderliche Klage wurde kürzlich vor das Forum eines amerikanischen Gerichts gebracht. Eine junge Dame klagte gegen einen Schriftsteller, weil er ihre Augen dadurch „entwertet“ hatte, daß er sie beschrieb und so der Öffentlichkeit „preiszugeben“ hätte. Die Augen dieser jungen Dame sind so sonderbar und faszinierend in einem so selbstmitleidigen Maße, daß jeder Mensch, der sie einmal gesehen hat, sie aus der Beschreibung sofort wiedererkennen muß. Da die Beschreiberin dieser schönen und sonderbaren Augen in dem Feuilleton noch dazu eine Liebesgeschichte durchzumachen hatte, so fühlte sie sich auch bloßgestellt, umso mehr als alle ihre Bekannten wußten, daß sie eine berühmte Bekannte des Schriftstellers war. Im dem Gerichte der Menschen ein Ende zu machen, strengte sie fufzgerhand gegen den unglückseligen Verfasser ihrer schönen Augen eine Schadenerklage in Höhe von 100 000 Mark an, weil das Feuilleton ihre Augen völlig entwertet hätte. Der Gerichtshof war aber unglücklich genug die „Entwertung“ nicht anzuerkennen und billigte ihr nur mit Rücksicht auf die Bloßstellung in der Öffentlichkeit 1000 Dollar Schadenerlös aus. Amerikanische Schriftsteller werden sich also in Zukunft zu hüten haben, die schönen Augen ihrer wichtigsten Bekannten in Feuilletons oder Romanen zu faldern.

Die Entwertung. In der vergangenen Nacht wurde der Professor R. Eirett, in Wien wohnhaft, der auf kurze Zeit in einem Hotel in der Mittelstraße 23 in Berlin abgehien war, in seinem im fünften Stock des Vorderhauses gelegenen Hotelzimmer von dem in dem Hotel beschäftigten Hausdiener Ludwig Sellitzsch im Schlaf überfallen und durch Schüsse mit einem Gummistülpel schwer verletzt. Der Täter hatte sich während der Abwesenheit des Gastes in einem zu dessen Zimmer gehörenden Räume verriet und dort dann, nachdem sich der Gast zur Ruhe begeben hatte, über ihn hergefallen. Der Hausdiener war, als auf die Hülferufe des überfallenen Hauspersonals und Gäste herbeieilten, am Tischbeiter auf den Kopf hinabgefallen und hatte sich im Keller verriet. Hier wurde er von einem Edugmann gefunden und festgenommen. Er hat die Tat angeblich aus Rache vollführt, weil der Hotelgast ihn seiner gleichfalls in dem Hotel als Zimmermädchen beschäftigten Nichte Regina Sellitzsch genährt haben soll.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unter dem Namen des Herrn Lesers, der die Rubrik abgibt, mit denen der Redaktion abzusprechen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Zur Gemeindefestammlungsveranlassung. Der als Beamter die Mitteilung über seine Veranlassung der Gemeindefestammlungsveranlassung erhält, findet in mandem Jahre am Schluß die Bemerkung: § 5 der Verordnung vom 23. September 1887 ist beachtet. Von den wenigsten Empfängern kann man voraussetzen, daß sie wissen, was der angeführte Paragraph vorbestimmt. Der Magistrat konnte der Unklarheit ein Ende bereiten, indem er auf die Normalform, auf denen er die Veranlassung mittel, den Inhalt jener Gesetzbestimmung aufdrucken ließe.

Dem Einsender ist es erst durch Befragung eines Juristen möglich geworden, festzustellen, daß der Teil der Verordnung, der für ihn in Anwendung kommt, so lautet: „In kommunalen Aufträgen dürfen bei einer Besoldung von über 1500 Mark nicht mehr als 2 % des gesamten Dienstfinkommens gefordert werden.“ Aber auch, wie diese Bestimmung lautet, ist dann noch nicht imstande, die Einzahlung der Gemeinde zu kontrollieren. Er muß erst darüber Aufschluß finden, wie hoch sich innerhalb der Gemeindefestammler die Steuer aus der Hälfte seines Dienstfinkommens befaßt, um die so gefundene Summe mit den 2 % seines gesamten Dienstfinkommens vergleichen zu können. Daß der Gemeindefestammler über ihre Berechnungen Irrtümer begehen, lehrt die Erfahrung. Um jedem die Möglichkeit zu geben, sie zu kontrollieren, sollte das Formular außer der Mitteilung des § 5 ein Aufschreibebogen beinhalten, nach dem der Empfänger die Steuer, die er aus seinem Dienstfinkommen zu entrichten hat, selber berechnen kann.

Dr. F. B.

Verantwortlich:

Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr.
Alle die Redaktion betreffenden Ansuchen sind nicht persönlich oder an die Expedition zu geben, sondern lediglich an die Redaktion der hiesigen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

Dr. F. B.

Beispiellos Erfolg der deutschen

Mercedes Wagen

beim Grand-Prix-Rennen vom 4. Juli 1914

des französischen Automobil-Klub im Wettbewerb mit grosser internationaler Konkurrenz:

Lautenschlager auf Mercedes Sieger
in 7 Std. 8 Min. 18 Sek.

Wagner
auf Mercedes
in 7 Std. 8 Min. 54 Sek.

Zweiter

Salzer
auf Mercedes
in 7 Std. 13 Min. 15 Sek.

Dritter

nach hartem Kampf auf überaus schwieriger Rennstrecke von 752 km

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Verkaufsstelle: Magdeburg, Schrotdorferstrasse 1a.

(181)

SAISON-AUSVERKAUF.

Günstige Angebote für Reise und Sport.

| | | | | | |
|-----------------------|--------------------|------|-------|-------|-----------------|
| Tussor-Jackets | imitiert | 6.- | 4.50 | jetzt | 2 ²⁵ |
| Tussor-Anzüge | imitiert | 19.- | 14.50 | jetzt | 9 ⁵⁰ |
| Tennis-Hosen | weiss Satin | | | jetzt | 1 ⁹⁵ |
| Tennis-Hosen | weiss Flanell | 8.- | 6.- | jetzt | 4 ²⁵ |
| Lüster-Jackets | schwarz und grau | | | jetzt | 4.60 |
| Lüster-Jackets | blau mit Armfutter | 8.- | | jetzt | 6 ⁰⁰ |
| Stadt- u. Fahr-Mäntel | leichte Stoffe | | | jetzt | 3 ³⁵ |
| Wasch-Joppen | grau grün | 5.- | 4.- | jetzt | 85 |

15% auf alle **Schuhwaren** für Herren, Knaben, Mädchen.

Sport- und Touristen-Anzüge.

Serie I impr. haltbare Loden jetzt **23.-**
 Serie II impr. brännlicher Cheviot jetzt **29.-**
 Serie III impr. engl. genoppeter Stoff jetzt **35.-**

Bozener Mäntel für Damen u. Herren.

Serie I wasserdicht impr. Wert bis 19 jetzt **12⁷⁵**
 Serie II wasserdicht impr. Wert bis 22 jetzt **14⁷⁵**
 Serie III wasserdicht impr. Wert bis 25 jetzt **17⁷⁵**

Loden-Pelerinen
 wasserdicht imprägniert jetzt **8⁷⁵**

| | | | |
|-----------------------|------------------------------------|---------------|-----------------|
| Knaben-Wasch-Anzüge | moderne Formen, für 5 bis 14 Jahre | jetzt | 2 ⁵⁰ |
| Mädchen-Wasch-Kleider | Kieler Form, Wert bis 8 M. | jetzt | 4 ²⁵ |
| Prinz Heinrich-Anzüge | englisch gemustert, | jetzt | 4 ⁵⁰ |
| Schlupfblusen-Anzüge | blau Cheviot, für 3-10 Jahre | jetzt | 3 ⁹⁰ |
| Einzelne Hosen | für 3-13 Jahre | jetzt | 90, 75, 50 Pf. |
| Südwestler | 95, 65 | 35 Pf. | |
| Stroh Hüte | 75, 35, | 15 Pf. | |
| Sportblusen | Zephir-Leinen | Wert bis 2.50 | jetzt 75 Pf. |
| Sport-Hemden | 2 ⁹⁵ | | |
| Ober-Hemden | 3 ²⁵ | | |
| Mako-Hemden | 1 ¹⁰ | | |
| Sport-Kragen | 35 Pf. | | |
| Wasch-Westen | 2 ¹⁰ | | |
| Mako-Hosen | 95 Pf. | | |

Beachten Sie unsere Fenster!

S. WEISS

Am Markt.

Beachten Sie unsere Preise!

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. Leipzigstr. 88.

Ab Dienstag, den 7. Juli er.

Programm-Wechsel.

Der Wechsel bringt:
 Das mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene Lustspiel

Jeder Mann, wenn er kann,

und die hervorragende Tragödie

Vom Schicksal gerichtet,

bleiben dem Programm beibehalten.

Neuheiten:

Menaggio. Herrliches Landschaftsbild.

Kleinbahn-Idyllen. Interessante Komödie.

Albert kann nicht niesen. Humoreske.

Gaumont-Woche. Das Neueste im Bilde.

Beginn der Vorstellungen: 4 Uhr nachmittags.

1874]

Die Direktion.

4

Serien Kostüme

zu

20 25 30 45 Mk.

Unbeachtet der früheren wesentlich höheren Preise, stelle ich obige Serien — um damit zu räumen — so

auffallend billig

zum Verkauf auf.

Nur gute Sachen aus meinen Beständen.

Bruno Freytag.

Apollo-Theater.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr mit glänzend. Ausstattung „Der Silberkönig“.
 Sens.-Schaupl. i. A. v. H. A. Jones.
 Im Theater angenehm. tüdler Aufenhalt.

Thalia-Theater.
Jettchen Gebert.

Bad Wittekind.
 Mittwoch, 8. Juli, abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert,
 ausgeführt vom **Stadttheater-Orchester** (Leit.: Kapellmeister Wih. König).
 Solisten (Gesang):
Alice von Boer, Fritz Gruselli
 vom Stadttheater Halle
 Eintrittspreis: 3 Bfg. einchl. Bil.-Steuer. Für Blomenteiler Prog. und Letzte der Gesänge 10 Bfg. obligatorisch.

Pa. Gedrags-
Himbeer- u. Kirschschaft,
 garantiert rein.
 Liter nur 1.20, bei mehr billiger.
Paul Runkel, Geißfr. 68.
 Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Frankf. Apfelwein
 — Kollaterant Adam Raddes vom Feib. (4210)
 Liter nur 10 Bfg.
Paul Runkel, Geißfr. 68.
 Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Mittwoch: Ni- gololetto. — Donnerstag: Abn- nites Theater: Mittwoch: Samlet. — Donnerstag: Eine unnög- liche Frau.
 Operetten-Theater: Geschloffen.
 Schanipielhaus: Mittwoch: Rechts- anwalt Fantulus. — Donnerst- ag: Rechtsanwalt Fantulus.
Friedrichroda.
 Thüringer Wald-Bühne: Mitt- woch, den 8. Juli: Berenike von Glöck. — Beginn 4 1/2 Uhr. — Donnerstag, den 9. Juli: Anje- gente auf Lauris. Beginn 4 1/2 Uhr.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 8. Juli, von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr
Zwei grosse Militär-Konzerte,
 ausgeführt von der Kapelle des Füi.-Regts. General- feldmarschall Graf Wümbertal (Wandeb.) Nr. 36, Leitung: Kap. Musikdirektor Herr R. Fister.

Abends:
Overture 1812 oder der Brand von Moskau
 von Tschaiwosky unter Benutzung des eigenen Glöckelglockes.
Massenbeleuchtung
 des gesamten Stabissements, ausgeführt vom Buro- schenker Herrn F. Fister, Halle-Grübling.
 Eintritt 15 Bfg. Abonnementkarten 10 Stück 2 Mark. Vorzugsarten gültig. F. Winkler.

C. Bauers Brauerei-Ausschank,
 Rathhausstr. 3. — Telefon 1051.
 Säfte meinen schönen Garten sowie geräumige Kellern, angereicht. Solenne als an- genehmen Aufenthalt bestens empfohlen. 11848
 Reichhaltige Saisongetränke
Früh, Mittag- u. Abendkarte
 zu kleinen Preisen. Otto Bauer.

KREUZBRUNNEN, FERDINANDSBRUNNEN:
 Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden.

RUDOLFSQUELLE:
 Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatism, Harnsäure, etc.

WELTKURORT MARIENBAD TRINK- u. KUREN
 (Oesterreich.)
 Eisenreichste Quelle Europas.
AMBROSIIUS-BRUNNEN:
 Bleichsucht, Blutarmut.
 Hervorragendes blutbildendes Mittel.

NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ.
BRUNNEN-PASTILLEN.
 Bräuschen in Mineralwasserbehandlungen, Apotheken, Drogerien.



Gedenktage.

- 1411. Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg wird zum Kurfürsten der Mark Brandenburg ernannt.
1621. Der französische Fabeldichter Jean de La Fontaine geboren.
1651. Der Dichter Georg Meißner gestorben.
1666. Der Kupferstecher G. Kneller (entdeckte die Gestalt des Cacus und der Saturnmutter, erfand die Penelopescher Schleier).

Agessprache: à la mode-Meier, à la mode-Sinnen; Die sich's mandelt außen, mandelt sich's auch innen. Sogau.

Post und Eisenbahn.

Für die Vorbereitung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs tritt vom 15. Juli ab insofern eine Erweiterung ein, als bei der Eingablung von Beträgen bis zu 3000 M. für denselben Empfänger nur eine einzige Postanweisung ausgereicht zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 800 M. eine besondere Postanweisung ausgegeben werden mußte.

Soziales.

Einem sozialen Appell an die staatlichen und kirchlichen Behörden entspringen zwei Anträge, die dem Vertreter des Verbandes evangelischer Arbeitervereine in Saarbrücken von den reichspräsidenten Arbeitervereinen ausgearbeitet sind. Der erste fordert die nicht im einzelnen besprochen werden, weil sie bezüglich eingetroffen waren. Ein zweites ist dem Interesse aller sozial gerichteten Kreise wert und werden gewiß auch die Zustimmung der weiteren Öffentlichkeit finden, die im Staat und Kirche einen immer breiteren Raum einnehmen. Die beiden Anträge lauten: Der Verband des Westpreussischen Provinzialverbandes evangelischer Arbeiter, Männer- und Frauenvereine bittet den Vertreter des Gesamtverbandes, seinerseits durch Fühlungnahme mit dem noch bestehenden Provinzialverband für soziale Wünsche und Aufgaben finden möchte. Die beiden Anträge lauten: Der Verband des Westpreussischen Provinzialverbandes evangelischer Arbeiter, Männer- und Frauenvereine bittet den Vertreter des Gesamtverbandes, seinerseits durch Fühlungnahme mit dem noch bestehenden Provinzialverband für soziale Wünsche und Aufgaben finden möchte. Die beiden Anträge lauten: Der Verband des Westpreussischen Provinzialverbandes evangelischer Arbeiter, Männer- und Frauenvereine bittet den Vertreter des Gesamtverbandes, seinerseits durch Fühlungnahme mit dem noch bestehenden Provinzialverband für soziale Wünsche und Aufgaben finden möchte.

Aus Halle und Umgebung.

Der erste allgemeine Provinzial-Schweizerstag, umfassend das Königreich und die Provinz Sachsen, fand am Sonntag im 'Mehner Hof' statt. Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen forderte den Verhandlungen beizutreten. Der Leiter, Kantor W. Schreuter, lobte die Teilnehmer. Ein breiter Rahmen in der Besprechung nahm der Zwist zwischen dem Zeigitzer und dem Plauenischen Bund ein, der bereits eine geraume Zeit währt. Im Zeigitzer Bund ist eine Organisation geschaffen, wie sie in einer solchen Größe nie zuvor in Schweitzerkreise bestand und die allerdings nach Überwindung großer Schwierigkeiten und Kämpfe mit den zahlreichen Gegnern, die der Plauenische Bund, der Stellenvermittlungsbund, der Sennerverband, der Braunschwäger Verein, die Sozialdemokratie, die Gewerkschaften und heute schon alle Vereine zusammengekommen am das Doppelte übersteigt hat und zwar in der kurzen Zeit von vier Jahren. Der Allgemeine Schweizerbund stieg von 22 Mitgliedern im Gründungsjahre 1900 auf 8000 Mitglieder im Juni 1914. An gebührenfrei belegten Stellen hatte der Bund zu bezeichnen im Jahre 1909 - 1910 etwa 200, 1911 etwa 3000, 1912 etwa 6000 und 1913 etwa 11000. Das Vermögen des Bundes ist jetzt auf 30 000 M. angewachsen. Der Bund hat auf seinen Unterhaltungsstellen in barem Gelde und durch Aufstellung der Böden, sowie Gebührenerparnisse für die Mitglieder erwirbt im Jahre 1910 etwa 2000 M., 1911 etwa 17 000 M., 1912 etwa 28 000 M. und 1913 ger 30 000 M. Der Bund führt eine Schmeitzers-Verlagsgesellschaft an, um gutes Arbeitsmaterial heranzuziehen. Mit einem Koch auf den Allgemeinen Schweizerbund wurde die antwortende Besprechung geschlossen.

Mittelschiff. Hauptmann und Kommandant Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 wurde unter Beförderung zum Major zum Ende des 4. Schiffs. Inf.-Regts. Nr. 157 versetzt. Hauptmann

und Stabskapitän Gebhard im Pfühl-Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 wurde zum Kompaniechef, Hauptmann v. Ritz in demselben Regiment zum Stabskapitän ernannt. Die Oberleutnants Wenz und Kleeemann im Pfühl-Regt. Nr. 75 wurden zu überzähligen Hauptleuten befördert. Reumann ist im Pfühl-Regt. Nr. 75 versetzt. Die Eingablung der Lose für 1. Klasse der Königl. Preuss. Lotterie hat stattgefunden. Die Ziehung beginnt am Freitag den 10. Juli.

Die Besichtigung der Internationalen Ausstellung für Kunstgewerbe und Graphik in Leipzig planen die Halle'schen Genossenschaftsvereine nach Göttingen-Göttingen und die akademischen Arbeiter-Interessengruppen. Die Fahrt soll mit Sonderzug am Sonntag, den 19. Juli, erfolgen. Um die Ausstellungsbesucher über die Ausstellung zu unterrichten, wird am 8. Juli 8 1/2 Uhr in der Salami-Schule, Dreißigstraße 5, ein Vortragsabend stattfinden, bei dem auch die Bedingungen für die Teilnahme bekanntgegeben werden. Auch die Angehörigen der Genossenschaft und Interestsgruppen können sich beteiligen.

Mitteldeutsche Kunst-, Hotel- und Gastwirtschafts-Ausstellung vom 26. September bis 7. Oktober in Halle. Die Vorbereitungen zu der in der 'Saalfischbräuererei' und dem 'Zoologischen Garten' stattfindenden Ausstellung schreiten schnell vorwärts. Die Räumlichkeiten sind teilweise bereits fertig gemacht. Die Räume bis zu 80 cm gemietet haben, so daß schon jetzt vorauszuweisen ist, daß die Ausstellung sehr gut und reichhaltig besetzt werden wird.

Christliche Feste. Im Evangelischen Vereinskauf finden vom 8. bis 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Vorträge statt von Wiffener G. H. J. Eintritt frei.

Saalfischbräuererei. Mittwoch nachmittags und abends finden zwei große Militärkonzerte der 36er statt. Die Konzerte sind gemeinnützige Zwecke gewidmet. Die Saalfischbräuererei und die durch die Firma G. Pfeiffer ausgeführte Waffenbeschaffung eine Aufführung, wie sie nur in einem Konzertsaal wie dem der 'Saalfischbräuererei' in Halle möglich ist. Nicht nur, daß die Fäden und Schichten des Barock durch Wasser und Luft zu folgenden Bildern auf dem gesamten Innenraum der 'Saalfischbräuererei' werden in ihrer ganzen großen, dem Raum umfassenden Ausdehnung das Bild einer fremden Stadt lebendig und in vollendeter Nachahmung bieten. Bei ungenügender Witterung finden Streichkonzerte im großen Konzertsaal statt.

Das Mittelbild. Im Sinfonieorchester des Stadttheater-Orchesters, welches morgen Mittwoch abends 8 Uhr unter Leitung von Kapellmeister Wiff. König stattfindet, stehen für die Orchestralisten Alice von Borelli, Gräfin und Frau Gräfin folgende Vorträge auf dem Programm bezeichnet: Arie der Frau Faust a. d. Op. Die lustigen Weiber von Windsor von Mozart; Duett des Belmonte und der Konstanze a. d. Op. Die Entführung aus dem Serail (Möbel ein Gefäß, a. Cual der Geese) von Mozart; Arie des Commes aus der Oper 'Die Entführung aus dem Serail' von Mozart; Fugue von Beethoven; Die Entführung aus dem Serail von Mozart; Fugue von Beethoven; Die Entführung aus dem Serail von Mozart.

Brunners Kellerei. Heute Dienstag abend großer Sinfonieabend, morgen Mittwoch nachmittags Gartenkonzert. Eintritt frei.

Polizeiliche Tagesschau. Eine Anstaltsfestschrift in der Delitzscher Straße aufweisen in derselben Richtung folgenden zweitägigen Handwagen, der von zwei Männern gefahren wurde, auf der Hauptstraße in Delitzsch. Der Handwagen wurde leicht beschädigt. Eine Telegraphenabteilung mit mehreren Fahrgästen nachrichtete vom Güterbahnhof kommend durch die Delitzscher- und Brandstraße, Richtung Rauenfeld. Bei allen Sinnen der Stadtbahn entstand gestern vormittag insofern eine Verunsicherung eine Bahnunterbrechung. Ein Arbeiter geriet auf dem Neubau in der Brühlstraße in der Kreuzung mit mehreren seiner Arbeitsgenossen in Gefahr. Da er der Aufforderung seines Arbeitgebers und der des hinzugekommenen Polizeibeamten, den Neubau zu verlassen, nicht nachkam, wurde er gemeinsam entfernt und der Haken-Turmschleife angehängt. Es war ein Menschenanlauf von etwa 100 Personen entstanden. Ein Arbeiter drohte und mißhandelte in betrübtem Zustand seine Ehefrau. Er wurde bis zur Ernüchterung in Schubhaft genommen. In der Waisenfelder Straße brachen die beiden Eisenarbeiter eines mit Müll beladenen Wagens, nach dem Ablassen des Mülls wurde der Wagen befestigt. Eine Verkehrshindernis fand nicht statt. Eine angeblich eine Sache hatte sich in der Hellerode eines Grundstücks in der Götterstraße verifiziert, wodurch sich eine größere Menschenmenge sammelte. Die Sache wurde in das Gericht gebracht. Wer das Tier gefangen hat, konnte nicht festgestellt werden. Am 6. Juli erkrankt in der Saale am Saalwerber in Halle-Trotha beim Fährboden der Führer und Sandelmann Paul Chalmerski, hier, Eisenstraße 20, wohin wurde gemeldet. Rettungsversuche mißlingen und seine Leiche wurde bisher nicht gefunden. Bei Sanbung der Leiche erfuhr die hiesige Kriminalpolizei am Nachmittag um 17 1/2 nach Zimmer 20 bis 23. - Gestohlen wurden ein weißes Herrenoberhemd mit Halteknöpfen, ein porzellanenes Gemälde mit schwarzem Rahmen, Nr. 36, zwei weiße Hemden, ein blauweiser und ein schwarzer Schürzen, ein Schirm und ein weißer Regenmantel mit ungelungenen Geden. - In Göttingen wurden der Arbeiter Edward G. wegen Betruges und der Handlungsgehilfe Max G. wegen Unterjochung. Gestirter wurde dem Amtsgericht zugewiesen.

Aus den Vereinen.

Arbeiterverein Halle. In der am Montag im 'Schultheiß' abgehaltenen Versammlung gebodete der Vorsteher Hermann Reumann den vorberatungsbedürftigen Vorschlag von Scharf und der Trauer, in die hierdurch das Deutschland-Verbande-Verzeichnis versetzt wurde. Nach Bekanntgabe der Einträge und einiger Resolutionsmaßnahmen hielt Kamerad Resner einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über das 'Halle'sche Schicksal'. Der Arbeiterverein beteiligte sich an dem 'Halle'schen Schicksal' am 9. August begibt der Verein in den nächsten Tagen sein Jubiläumsfest. Der Verein der 'Saalfischbräuererei' beim Saalfischen Wäffler seine Generalversammlung ab. Es wurden zunächst Annahmen neuer Mitglieder bekanntgegeben. Sodann erfolgte der Bericht der Vertreter über die Verhandlungen des Deutschen Gewerkschaftsverbandes in Magdeburg. Dem Ehrenmitglied, früheren Hotelier, jetzigen Rentier, Bruno Hermann-Kalle, ist das goldene Ehrenkreuz, die höchste Auszeichnung des Deutschen Gewerkschaftsverbandes, verliehen worden. Das Büro für die Halle'sche 'Saalfischbräuererei' befindet sich beim Saalfischen, Herrn Hotelier Kappel hier, obere Große Straße. Dem dortigen erkrankten Vorsteher ist zu entnehmen, daß der Verein 180 Mitglieder besitzt. Die Halle'sche Gewerkschaft findet beim Saalfischen Kalle, Oberrheinstraße, 10. 'Schiff' versammelt sich Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im Saalfischen. Sämtliche Spielleute und Jungmädchen müssen erscheinen.

gänge und einiger Resolutionsmaßnahmen hielt Kamerad Resner einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über das 'Halle'sche Schicksal'. Der Arbeiterverein beteiligte sich an dem 'Halle'schen Schicksal' am 9. August begibt der Verein in den nächsten Tagen sein Jubiläumsfest. Der Verein der 'Saalfischbräuererei' beim Saalfischen Wäffler seine Generalversammlung ab. Es wurden zunächst Annahmen neuer Mitglieder bekanntgegeben. Sodann erfolgte der Bericht der Vertreter über die Verhandlungen des Deutschen Gewerkschaftsverbandes in Magdeburg. Dem Ehrenmitglied, früheren Hotelier, jetzigen Rentier, Bruno Hermann-Kalle, ist das goldene Ehrenkreuz, die höchste Auszeichnung des Deutschen Gewerkschaftsverbandes, verliehen worden. Das Büro für die Halle'sche 'Saalfischbräuererei' befindet sich beim Saalfischen, Herrn Hotelier Kappel hier, obere Große Straße. Dem dortigen erkrankten Vorsteher ist zu entnehmen, daß der Verein 180 Mitglieder besitzt. Die Halle'sche Gewerkschaft findet beim Saalfischen Kalle, Oberrheinstraße, 10. 'Schiff' versammelt sich Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im Saalfischen. Sämtliche Spielleute und Jungmädchen müssen erscheinen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine erfolgreiche Halle'sche Künstlerin. Fräulein Liza Goerke, eine Halle'sche Künstlerin, die im Gedächtnis der Kontonatur ausgearbeitet worden ist, wird wieder einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. Im Victoria-Theater in Weimar spielte sie bei der Aufführung der Oper 'Garmen' die Hektelode. Der 'Halle'sche General-Anzeiger' schreibt darüber folgendes: 'Liza Goerke hören wir seit Jahren Liza Goerke in einer umfangreichen Partie. Sie erwarb den höchsten Beweis, daß sie auch größeren Aufgaben gewachsen ist. Die Künstlerin besitzt, wie schon gelegentlich der 'Halle'schen' Aufführung betont wurde, über ein sehr sympathisches Organ. In allen Tagen wird sie wohl ein tragfähige Dame anzusehen. Im Gesange pulsierte stets tiefes Empfinden, das in der Höhe ist, in jedem Moment eine Brücke zum Herzen des Hörers zu schlagen. Auf achtunggebietender Höhe bewegte sich auch die äußere Darstellung dieser schwierigen Rolle in Miene, Geste und Gebärde. Vor allem möchte ich die überaus deutliche Textausprache nicht unerwähnt lassen. Alles zeigte sich in höchster Grazie künstlerisch vornehm, so daß Fräulein Goerke einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatte, den die Zuhörer durch lebhaften Beifall fundausgeben sich beistellen.'

Wagner's 'Siegfried' im Walde. Gelungene Versuche in früherer Jahre nicht nur mit dem Schachspiel, sondern auch mit der Oper Aufführungen zu unternehmen, haben die Leitung der Waldspiele in Danzig ermutigt, am 9. und 12. Juli auf der Waldbühne im Guttenbergpark bei Langfuhr am erlesenen Musikanten Wagner's 'Siegfried' aufzuführen. Der Berliner Bühnen-Chef wurde für den achtzehnten Teil verpflichtet. Als Solisten wirken u. a. Hans (Bourgeois) als Siegfried, Frau Paul-Gördes (Stuttgart) als Brünhilde, Kreuzer (Hamburg) als Mime, Kammerjäger Spiess (Braunschweig) als Wanderer, Jador (Dresden) als Albernich.

Die Musiker in Weidenau. Fernab vom Schienennetz der oberpreussischen Seelundbahn liegt das 300 Seelen zählende Dörfchen Weidenau eingebettet in die suspendierten Jurafelsen, nur das Dörfchen mit modernistischen Häusern aus dem 19. Jahrhundert. Aus Weidenau, das Weidenau, das die einzige Geburtsstätte Glucks mit höchster Gedächtnis beruht. Dranten im Dorf steht das 1871 errichtete Gluckdenkmal. Beide waren prächtig geschmückt mit Kränzen. Die Gluckdenkmalhalle Weidenau betreten, besichtigen verschiedene Oberpreussische Vereine und Verbände. Viele aus Gluckdenkmal wurden auf Geheiß gebracht. Die Beteiligung ist unter der schönsten Witterung. Oberlehrer Bollwein hielt die Rede am Denkmal des Komponisten. Pflanz-Baum-Gelübde sprach im Gluckdenkmal.

Brindmann-Fest in Wernau. Anlässlich des hundertsten Geburtstages des hiesigen Dichters John Brindmann fand am Sonntag im Hofe Wernau die feierliche Einweihung des John-Brindmann-Denkmal's unter großer Beteiligung statt. Das Denkmal, ein roter schwebender Granitblock mit einem Bronzerelief des Dichters, hat in dem hiesigen Dörfchen einen würdevollen Ansehen. Es sagen drei Burden. „... ein fröhliches Spiel am Rhein mit Gelang und Tanz in drei Akten von Hermann Stein und Adolf Steinmann, nach einer Idee von Karl Völkner (Wiff von Hermann Stein) gelangte in Wernau a. M. im Saalhofen-Wernau in glänzender Durchführung zur Aufführung und erlangt einen großen Erfolg. Das fröhliche, lebenswarme Stück verdient, wie geschrieben wird, in sich in wirksamer Weise poetisch-romantische Aufweckung mit Humor und dristlicher Situationskomik.

Nach Amerika. Wie die 'Neue Halle'sche Landeszeitung' meldet, hat der Hofkapellmeister des Norddeutschen Hoftheaters Arthur Wobanzky einen Ruf an die Oper von Göttingen für die nächsten drei Jahre erhalten.

Dresden. Dem hiesigen Lehrer an der Kunstgewerkschule in Dresden Professor Karl Czoch ist die Stelle als Direktor an dieser Schule vom 1. Oktober ab übertragen worden.

Freiburg i. Br. Der nichtaltersmäßige a. Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg i. Br. Dr. Robert Liepmann wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt.

Hiel. Venia legendi für familiäre Biologie ist an der Hiel-Universität Dr. phil. Richard Hartmann erteilt worden.

Münster i. W. Zum Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster ist für das Studienjahr 1914/15 der

darin, daß die jetzt für den 'Saison-Ausverkauf' festgesetzten Preise alle vorhandenen Waren betreffen, also nichts ausgenommen ist; es besteht dadurch in der Zeit, bis zum 20. d. Mts. eine Kaufgelegenheit speziell für Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen und Röcke, wie sie so günstig wirklich noch nicht da war! - unsere Fenster beneiden es am besten! (4215)

Geschw. Loewendahl.



Mein billiger

Saison - Ausverkauf

enthält in grosser Auswahl sehr schöne aparte und schicke
weilene, seidene und Wasch-

Kostüme

zu aussergewöhnlich billig gestellten Preisen,
zu teilweise bis über die Hälfte ermässigt.
Selten günstiges Angebot.

Theodor Rühlemann

Leipzigerstrasse 97. (4205)

Brunnerts Bellevue.
Gute Dienstadt **Großer Soliften-Abend.**
Morgen Mittwoch nachmittags
Gartenkonzert. (Eintritt frei.)

Unsere (6084)

Rucksäcke

sind anerkannt die besten u. billigsten.
Folgende Modelle sind besonders zu empfehlen:

- Modell „Jungdeutschland“ 2⁵⁰
kräftiger Burschen-Rucksack mit gross. Tasche und Karabinerhaken ...
- Modell „Herkules“ 2⁶⁵
stark. Arbeiter-Rucksack mit kräftigem Lederriemen
- Modell „Bequem“ 3⁵⁵
Horren-Rucksack aus gutem Jagdlein. mit breitem Riemen.
- Modell „Wanderer“ 5²⁵
Tourren-Rucksack, wasserdicht, m. br. Riemen u. Karabinerhaken
- Modell „Tourist“ 5⁵⁰
Herren-Rucksack aus extra leichtem wasserdichten Leinen mit 2 gr. Taschen
- Modell „Cecilie“ 3⁰⁰
Damen-Rucksack aus wasserdichtem Jagdleinen mit bequemen Stofftragen

Kinder-Rucksäcke von 75 Pf. an.

C.F. Ritter,

Halle, Leipzigerstr. 90. Mitglied des Rab.-Sp.-Ver.

Ein junger **Feldverwalter** wird zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen erbitte! (4178)
Schneider, Oberinspektor, Derrichstr. 5, Seilew.

Verwalter-Gesuch.
Suche zum 1. August 1914 einen jüngeren Verwalter zur Bewirtschaftung der Guts. (4179)
Rittergut **Landesdorf b. Stolfa.**

Eine Muster-Kollektion

Offenbacher Ledertaschen

allerneueste Formen, darunter Kodaktaschen, Beuteltaschen, Besuchtaschen, Bügeltaschen in allen Lederarten, kommt von heute ab

zur Hälfte

des sonstigen Preises zum Verkauf.

Die Taschen sind im Parterre unseres Geschäftslokales auf Extra-Tischen ausgelegt.

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22/23. (1873)

Spezial-Beinen- und Wäsche-Geschäft

Robert Steinmetz,

Leipziger Straße 8

empfiehlt sein grosses Lager in

Leibwäsche :: Bettwäsche :: Tischwäsche, Küchenwäsche :: Badewäsche.

Ganz besonders preiswert zur Saison und Reise:
Damen-Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen, Damen- und Kinderschürzen, Herren-Oberhemden, Sporthemden, Trikotagen, Kragen, Manschetten, Krawatten, Socken.

Stepdecken, Daunen- und Schlafdecken. (4203)
5% Rabatt. Nur erprobte und bewährte Qualitäten. 5% Rabatt.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bevor Sie reisen,

lassen Sie Ihren Goldschatz nachleben bei (4114)
R. Voss, Goldschmied,
Geißstr. 46. (187)
Geitungsfähiges Silber der Gold- und Juwelenbranche am Platz.

Habichs Kofschule,

Große Steinstraße 14.
empfiehlt sich zur Erlernung der feineren und hitzeresistenten Küche: Saucen und Eintouren.

Reisepflicht-Adressen der best. Stelle von Halle nach Umgeh. (die noch nicht bekannt) werden mit 15 Bfg. pro Adresse vergütet. Annoncen-Exped. **Gründler, Markstraße 13 a.** (1058)

Strohhammer, geb. **Wahle Sandwirth** (Hamer) mit nur feinem Vermögen wünscht Bräutigam mit Vermögen. Dame von Lande zwecks Heirat. Angehörig. ermuntert. Berühmte. Ehrenf. Beste Sch. mögl. mit 30 Bfg. und Annoncen um. Z. e. 3734 an die Exped. d. Bl. erb. (4200)

Haarfärben

in und außer dem Hause.
G. Niedermann, Poststraße. (1876)
Gold, Herren-Uhrketten.
Juweller **Tittel**
Ges. gesch. **Schmeierstr. 12.**

Erstgenz - Nebenerwerb! Wir bieten Herren Standes große Vertriebsmöglichkeit, auch nebenberuflich. Zierler gemäßliche neue Erwerbsergebnisse ermöglicht bei täglich kaum einfindigen Arbeit einen Verdienst von Monat bis 500 Mark und mehr. Seine Vorkenntnisse nötig. Daher angenehme, mühselose Tätigkeit zu Hause. Persönliche Anleitung. Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauenswürdig. Bewerbungen, die über 400 Mark eigenes Kapital verlangen. Offerten unter „**Erwerb 2000**“ an **Kolonialfriseur, Berlin W. 35.** (1846)

Harterode am Harz
Gasthaus „Erholung“
Für den Sommeraufenthalt empfehle ich mein Gasthaus mit schönem Garten, am Fuße d. Arnsteins gelegen. Schöne Zimmer.
— Berlin 300 Mark pro Jahr. —
Schlichter: **Franz Illiger.**

Piano
für 200 Mark. **Harmonium** billig zu verkaufen. (4208)
F. Peltke, Geißstr. 26.

Berlanger Personen

Hofmeister-Gesuch.
Für unter Vorwort **Freitag Carlberg** in **Mansfeld** in die ich zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen Hofmeister mit nachlässigen Kenntnisse, der sich fleißig und leistungsfähig auszeichnet, sucht. Bewerbungen mit vollständigen Zeugnisnachweisen über die erlangten Fähigkeiten zu senden an (4194)
F. Heineke, Fort u. Ritterauswartung in Wöllendorf bei Mansfeld. Köhler, Administrator.

Schweinefleischer gesucht
für ca. 60 Mutter Schweine. Nur diejenigen, welche große Erfahrung in Zucht und Mast haben, wollen sich melden und Zeugnisse einreichen an (4188)
Gut Landesdorf b. Stolfa.

Gesucht für ein Kleinrent-Gez. au sofort od. später eine jüngere Beugnisse u. Gehaltsanw. erbet.
Kochmannsfil. (1875)
Mietes Hotel, Störmart (Altm.).

Vermietungen

Herrsch. Wohnung
Nähe Klinik, Gerich. Hauptpost, Theater, Gymnasium, 7 gr. bez. Zimmer, Küche, Bad, W.C., Gas, elektr. Licht, sehr schön od. später. (1809)
Gr. Steinstr. 30, II. Et.

Bismarckstr. 4 I. Etg.
herrsch. Wohn. m. Ball, 6 B. 6 B. (V. d. St.), Stb., Gas, Bad, Zimm., 2 B. 2 B., 2 Stb., 1. St. 5. verm.

Stummstr. 9 herrsch. Wohn.
Stimmer, elektr. Licht, sehr schön od. später. (1810)
Rabener Wagenschleifer 15.

Wittor Schellstr. 12, I. Etg.
herrsch. Wohn. in ruh. Lage, 6 B., Bad, Gas, elektr. Licht, W.C., W.C., reichl. Zub. 1. 10. Rab. Karstr. 2 I.

Auto-Garage.
Stallung, Lagerraum, Werkzeilen nahe Hauptbahnhof preiswert zu vermieten. (1519)
Zeilschneiderei 78 I.

Geldverkehr

Mündelsichere
4% Kommunal-u. Stadtanleihen zu 95—96 1/2 %
offizieller provisionfrei

Friedmann & Co.,
Bankhaus,
Halle a. S., Poststraße 2.

24000 Mk.
auf Hypothek, falls mündelsicher, von 4% an auszuliehen durch
H. Silberberg, Halberstadt.
Saben Sie schon (1521)
16 AE Woll (Stund 3,40) probiert bei
H. Schmeier Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Mrs. Lendsee
von der Reise zurück. Wissenschaftl. Beurl. v. Kopf- und Halslinien aller Art. **Nur für Halle a. Braunhausstr. 30 II.**

Fieber- und Bade-Thermometer.
F. Hellwig, Chirurgie-Instrumente, Halle, Barfüßnerstr. 10.
Artikel z. Krankenpflege.
Kernstr. 26/27. Geogr. 1881.
Adelstees Spezialgeschäft am Platz.

Der ible Geruch
u. Ihr lästiger Schwefelgeruch vermindert bei Gebrauch u. mein Schwefel-Balsam „Ammonoxyd“ (1876) a St. 60 Bfg. u. 1.00 Mk. Allein zu haben
Schwaben-Druggerie, Zeilschneiderei, gegenüber d. Gardinen-Haus.

Junger Kaufmann, 26 Jahre,
engl. welcher das eierliche große Geschäft führt, möchte sich recht bald verheiraten, um es zu übernehmen. Damen mit Vermögen, welche sich gut verhalten, werden, bitte Offerten nebst Bild unter **Chiffre Z. a. 3735** an die Exped. d. Bl. zu senden. Strengste Discretion Erbetene. (4201)

Familien-Nachrichten.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen v. 1848—70/71 Halle S.

Nach nur ganz kurzem Krankenlager verschied unser treues, langjähriges Mitglied, der Kamerad

Wilhelm Engelmann,

dem wir allezeit gern ein ehrendes Andenken bewahren werden. Er ruhe in Frieden!
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes und bitten wir unsere Kameraden um zahlreiches, pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Für die überaus grosse und herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir **innigen Dank.**
Im Namen der Hinterbliebenen
Antonie Steger geb. Bügler.
Halle a. S., den 6. Juli 1914.

Am 3. Juli entschlief nach kurzer Krankheit in Marienbad, wo er zur Erholung weilte, das Mitglied unseres Aufsichtsrats
Herr Fabrikbesitzer
Gustav Bönicke zu Eilenburg.

Der Verbliebene gehörte unserem Aufsichtsrat seit dem Jahre 1903 an und hat mit grosser Hingebung und ausgezeichneter Sachverständigkeit, seine Kräfte unserem Unternehmen gewidmet.
Wir bedauern aufrichtig seinen Heimgang und werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.
Halle a. S. und Eilenburg, den 6. Juli 1914.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft.

Am 3. Juli entschlief nach kurzer Krankheit in Marienbad, wo er zur Erholung weilte, das Mitglied unseres Aufsichtsrats
Herr Fabrikbesitzer
Gustav Bönicke zu Eilenburg.

Der Verbliebene gehörte unserem Aufsichtsrat seit dem Jahre 1903 an und hat mit grosser Hingebung und ausgezeichneter Sachverständigkeit, seine Kräfte unserem Unternehmen gewidmet.
Wir bedauern aufrichtig seinen Heimgang und werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.
Halle a. S. und Eilenburg, den 6. Juli 1914.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft.

Am 3. Juli entschlief nach kurzer Krankheit in Marienbad, wo er zur Erholung weilte, das Mitglied unseres Aufsichtsrats
Herr Fabrikbesitzer
Gustav Bönicke zu Eilenburg.

Der Verbliebene gehörte unserem Aufsichtsrat seit dem Jahre 1903 an und hat mit grosser Hingebung und ausgezeichneter Sachverständigkeit, seine Kräfte unserem Unternehmen gewidmet.
Wir bedauern aufrichtig seinen Heimgang und werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.
Halle a. S. und Eilenburg, den 6. Juli 1914.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft.

Am 3. Juli entschlief nach kurzer Krankheit in Marienbad, wo er zur Erholung weilte, das Mitglied unseres Aufsichtsrats
Herr Fabrikbesitzer
Gustav Bönicke zu Eilenburg.

Der Verbliebene gehörte unserem Aufsichtsrat seit dem Jahre 1903 an und hat mit grosser Hingebung und ausgezeichneter Sachverständigkeit, seine Kräfte unserem Unternehmen gewidmet.
Wir bedauern aufrichtig seinen Heimgang und werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.
Halle a. S. und Eilenburg, den 6. Juli 1914.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Das 26. Thüringer Bundesjüngertreff.
In Eisenach nahm am Sonntag letzte programmatische Versammlung des 26. Thüringer Bundesjüngertreffs statt. Der Verband zählte 217 Mitglieder...

Abgeordnetenversammlung des Thüringer Feuerwehverbands.

Rom 4. bis 6. Juli fand hierseitig der 46. Abgeordnetenversammlung des Thüringer Feuerwehverbands statt. In der Versammlung wurden wichtige Beschlüsse gefasst...

Die Baden (Südwest) 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Der Landwirtschafliche Verein. Der Verein hat am Sonntag ein Jubiläum gefeiert. Die Veranstaltung wurde im Saal des Vereins abgehalten...

Wegeln bei Halle. Am Sonntag fand in Halle ein Wegelnturnier statt. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Orten der Provinz Sachsen...

Die gewünschte Nachsendung ist möglich. Die Redaktion der Halleschen Zeitung ist bereit, Nachsendungen von Beiträgen zu akzeptieren...

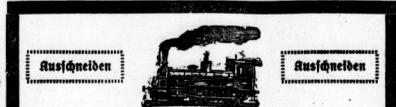
Expedition der Halleschen Zeitung. Die Expedition der Zeitung wird durch den Postboten durchgeführt. Die Abgabe erfolgt zu den üblichen Zeiten...

K. Wittenfeld 6. Juli. (Mitteldeutscher Athletenverband). Am Sonntag fand in Wittenfeld ein Athletenfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Aus dem Unstruttal. Am Sonntag fand in Unstruttal ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde im Saal des Vereins abgehalten...

dinge muß der Regen nun aufhören, denn sonst würden die Straßen plagen und minderwertig werden. Für Beerenobst werden die Preise sehr zurückgehen...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...



Wer verreist

kann die Hallesche Zeitung täglich und pünktlich in die Sommerfrische mitgeführt werden. Die Bezugsmöglichkeiten sind folgende:

Für Postabonnenten muß die Nachsendung mindestens 3 Tage vor Eintritt der Reise beim Postamt beantragt werden. Die Nachsendungsgelder betragen 50 Pf. für Deutschland, 100 Mk. für Österreich-Ungarn...

Die gewünschte Nachsendung ist möglich. Die Redaktion der Halleschen Zeitung ist bereit, Nachsendungen von Beiträgen zu akzeptieren...

Expedition der Halleschen Zeitung. Die Expedition der Zeitung wird durch den Postboten durchgeführt. Die Abgabe erfolgt zu den üblichen Zeiten...

Expedition der Halleschen Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen. Fernruf 8108 und 8109.

K. Wittenfeld 6. Juli. (Mitteldeutscher Athletenverband). Am Sonntag fand in Wittenfeld ein Athletenfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Die Eisenach 6. Juli. (Stiftungsfest des Turnvereins). Am Sonntag fand im Saal des Turnvereins ein Stiftungsfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Jugendleitung durchgeführt...

Saxlehner's Bitterquelle HUNYAD JÁNOS Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Flumyade János angenehm und mild abführend für jeden Alter. Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

